



## Mitten in der Nacht

**soleatus hat Folgendes geschrieben:** Hallo Voland,

das liest sich erstmal nicht schlecht. Ich frage mich aber an einigen Stellen, ob es nicht auch andere Möglichkeiten gibt? Hier etwa:

*Mitten in der Nacht hält der Mond auf seiner Bahn inne,*

Der Vers ist ein wenig "schlabberig" - meinem Ohr jedenfalls. Braucht es das "auf seiner Bahn" wirklich? Ohne käme auch das den Inhalt hübsch verdeutlichende kurze Zögern zwischen den betonten Silben, "Mond / inne", besser heraus?

In diesem Abschnitt stimmt die Zeichensetzung nicht, oder? Das Komma hinter Wolkenschafe muss weg ... Und vielleicht lieber einen Punkt hinter "inne"?

Im dritten Abschnitt will mir das "schleimige" nicht einleuchten. Was leistet es? Was würde dem Gedicht fehlen, fehlte es? Ich bitte um Erleuchtung!

Das Komma hinter "Tränen" muss wohl wieder weg. Die Zeile könnte man vielleicht auch umstellen,

*Tränen, wie mit dem Zeiger abgehackt,*

In der jetzigen Fassung hängt das "Tränen" unschön nach, finde ich ...

Na ja, nur so ein paar Gedanken.

Gruß,

Soleatus

Hey Soleatus,

zunächst mal vielen Dank fürs Lesen und deine Tips. Was die Satzzeichen angeht, so hast du selbstverständlich recht. Was den Mond angeht, so meine ich nach längerem Nachdenken ebenfalls, dir zustimmen zu können. Ohne die "Bahn" wirkt es sogar etwas mysteriöser, was gut in das Gedicht passt. An "schleimig" allerdings habe ich vor, festzuhalten. "Schleimige" Zeit ist für mich Zeit, die trotz des Tickens der Uhr nur zähflüssig verrinnt, und einfach nicht vorbeigehen will. Ein Gefühl, das Menschen mit Schlafstörungen etwa sehr gut nachvollziehen können. Und last but not least denke ich über deinen letzten Tip mit den "Tränen" noch etwas nach...

Hab einen schönen Tag :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).